



„All women are healers, silent transformation“, 2024, Öl und Bleistift auf Acryl auf Leinwand, 160 x 120 cm

Iris Sageder löst in ihrer Arbeit starre Kategorien auf und erforscht und experimentiert mit mehrdimensionaler Wahrnehmung, Übergängen und Überlagerungen

## MYSTISCHES UNIVERSUM

Die Künstlerin und Bildhauerin Iris Sageder öffnet mit ihren Arbeiten die Grenzen zwischen Raum und Form und untersucht das Zusammenspiel von Mensch, Bewusstsein und hybriden Formen des Seins

Von Elisabeth Muth

Fotos: Courtesy of Iris Sageder, Sandro Zaninger, Julius Hirtzberger, Claudio Farkasch, Manuel Carreron Lopez



↑  
Aus der Serie  
„Dance me, and  
cut my hair“,  
2024, Öl und  
Bleistift auf  
Acryl auf  
Leinwand,  
160 x 120 cm

→  
„The conspiracy  
is me“, 2022,  
Öl und Acryl auf  
hochfestem  
Halbhydratgips,  
29 x 33 x 19 cm



↑  
Triptychon aus der Serie „Odysseevolution“,  
2020, Öl und Mischtechnik auf hochfestem  
Halbhydratgips und Stahl, links: 78 x 40 x 40 cm,  
Mitte: 76 x 40 x 40 cm, rechts: 85 x 40 x 40 cm



↑↑  
Aus der Serie „The Divine in me honors the Divine  
in you, mirroring me“, 2024, Wachs und  
Farbpigment auf Carrara Acryl, 31 x 41 x 12 cm

Skulptur weiter, begleitet von pastosen Ölbildern, die sich durch starke Linienführung und tiefgründige Symbolik auszeichnen. Iris Sageder versteht ihre Arbeit neben der Erforschung multipler Dimensionen auch als eine bewusste Auseinandersetzung mit Unschärfe und Ambiguität. Die Verschmelzung von geometrischen Linienführungen und organischen Formen lässt den Betrachter in eine eigenständige, hybride Bildwelt eintreten. Die Lemniskaten und Eiformen in ihren Werken wirken wie visuelle Andeutungen auf paradoxe Zustände von Stille und Bewegung, als trügen sie das Gedächtnis einer Ausdrucksweise vor dem Ich-Bewusstsein. Die Künstlerin fertigte ihre erste Skulptur im Alter von acht Jahren in der Nacht vor der Operation eines guten Freundes an. In ihrer damals kindlichen Vorstellung glaubte sie, dass diese Arbeit und die intensive gedankliche Verbindung zu der Person den Ausgang der Operation positiv beeinflussen könnten. „Auch wenn dies eine naive Idee war, prägt sie bis heute mein künstlerisches Schaffen. Denn bei dieser Operation stellte sich zur Überraschung aller heraus, dass die eigentliche Ursache vollkommen harmlos war. Und ich habe diese Ereignisse zu einem prägenden Erlebnis geformt, das bis heute Widerhall findet in meinem Wunsch, hochschwingende Frequenzen zu resonieren.“

Es sind die menschlichen Irrungen und Wirrungen im Zusammenhang mit evolutionären Prozessen, die Iris Sageder ins Zentrum ihrer künstlerischen Praxis rückt. Ihre Skulpturen, Reliefs und pastosen Ölbilder referieren auf rituelle Praktiken und bedienen sich mystischer Inhalte, um die Hybridisierung von Mensch und Tier in den Darstellungen eines Vor-Menschen als Primat, des Menschenpotenzials als Embryo und des Nicht-Menschen als Alien Ausdruck zu verleihen. Es ist das Spannungsfeld von Unschuldverlust und Erkenntnisfähigkeit des menschlichen Bewusstseins, das Iris Sageder immer wieder neu auslotet. „Der Mensch glaubt, dass er sich in der Evolution ganz vorne befindet. In meinen Arbeiten versuche ich,

die Qualität dieses Vorsprungs auszuloten und immer wieder infrage zu stellen.“

Die in Deutschland geborene Künstlerin lebt in Niederösterreich und hat die Hybridisierung von Mensch und Tier sowie die Untersuchung von Verhaltensmustern und Abweichungen in das Zentrum ihres Œuvres gestellt. Ihre aktuelle Werkreihe „Hyperbuddha“ und „Superimpositions“ spiegelt ihre Auseinandersetzung mit evolutionären und transzendentalen Prozessen wider. „In meiner Arbeit geht es um die Auflösung starrer Kategorien, um die Erforschung und das Experimentieren mit mehrdimensionaler Wahrnehmung, Übergängen und Überlagerungen.“ Ihr künstlerischer Ausdruck entwickelte sich über die Jahre vor allem in der

## „Kunst ist die Erweiterung der Wahrnehmung“

Iris Sageder



Aus der Serie „Trunk for all directions, the space twister“, 2023, Öl und Mischtechnik auf Carrara Acryl, 32,5 x 29 x 31 cm

Fotos: Courtesy of Iris Sageder, Sandro Zaninger, Julius Hirtzberger, Claudio Farkasch



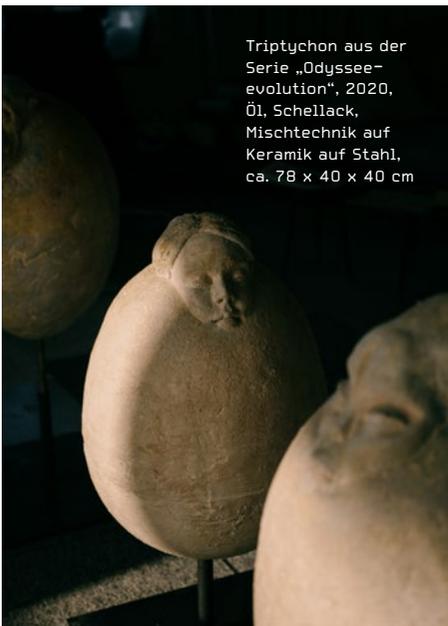
↑  
Die Künstlerin in  
ihrem Atelier

→  
Aus der Serie  
„Prayer of the holy  
dove, one egg for  
all“, 2024, Öl und  
Mixed Media auf  
Carrara Acrystal



↑↑  
Aus der Serie „Buddhaminders,  
N-O-W“, 2023, patinierte Bronze,  
110 x 145 x 155 cm

↑  
„We are Avatare“, 2024, Öl und  
Mischtechnik auf Carrara Acrystal,  
37 x 31 x 15 cm



Triptychon aus der  
Serie „Odyssee-  
evolution“, 2020,  
Öl, Schellack,  
Mischtechnik auf  
Keramik auf Stahl,  
ca. 78 x 40 x 40 cm

## „Evolution ist kein linearer Pfad“

Iris Sageder

Iris Sageders Stil folgt dem Prinzip „Form-finding follows form-leaving“, einer organischen Formensprache, die sich durch Linienführung entwickelt, die sowohl zufällig als auch hochgradig präzise wirkt. Sie arbeitet mit einer Methode, die den Prozess des Formens sowohl im zweidimensionalen wie auch im dreidimensionalen als fuzzyistisch beschreibt, eine Annäherung an eine Form, die zunächst unfassbar oder bereits verloren scheint, die sich dann aber durch das Wechselspiel von Reduktion und Verdichtung manifestiert. „Meine Arbeiten bewegen sich zwischen figurativen und symbolischen Strukturen, die oft an archaische oder spirituelle Darstellungen erinnern.“ Iris Sageder, die vor kurzem von einer fünfwöchigen spirituellen Reise in den Anden zurückgekehrt ist, findet ihre Inspirationen in den unterschiedlichsten Bereichen wie rituellen Sym-

bolen, der grafischen Ästhetik der Jugendkultur und Comic-Kunst sowie den Träumen und kollektiven Bildwelten. Ihre Arbeiten entstehen oft im Spannungsfeld zwischen archaischen Zeichen und modernen visuellen Codes. „Kunst kann gigantische Räume schaffen, die es uns ermöglichen, über das rein Sichtbare hinauszugehen und neue Realitäten zu erschließen.“ In ihren Augen ist die Evolution kein linearer Pfad, sondern ein verwobenes Geflecht aus Vergangenem und Zukünftigem. Jetzt im Sommer sind die Arbeiten von Iris Sageder bei der Eröffnung des Skulpturengartens der Albertina Klosterneuburg vertreten, im Winter wird sie mit der Galerie Artcare auf der Parallel in Miami zu sehen sein. „Dieses Jahr ist vollgepackt mit vielen neuen Projekten, und ich freue mich auf die Herausforderungen, die es mit sich bringt.“